

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 12-1

Artikel: Die Ignoranten : "Es kommt von innen heraus - das Echo ist mir egal"
Autor: Zemp, Claudio / Balmer, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

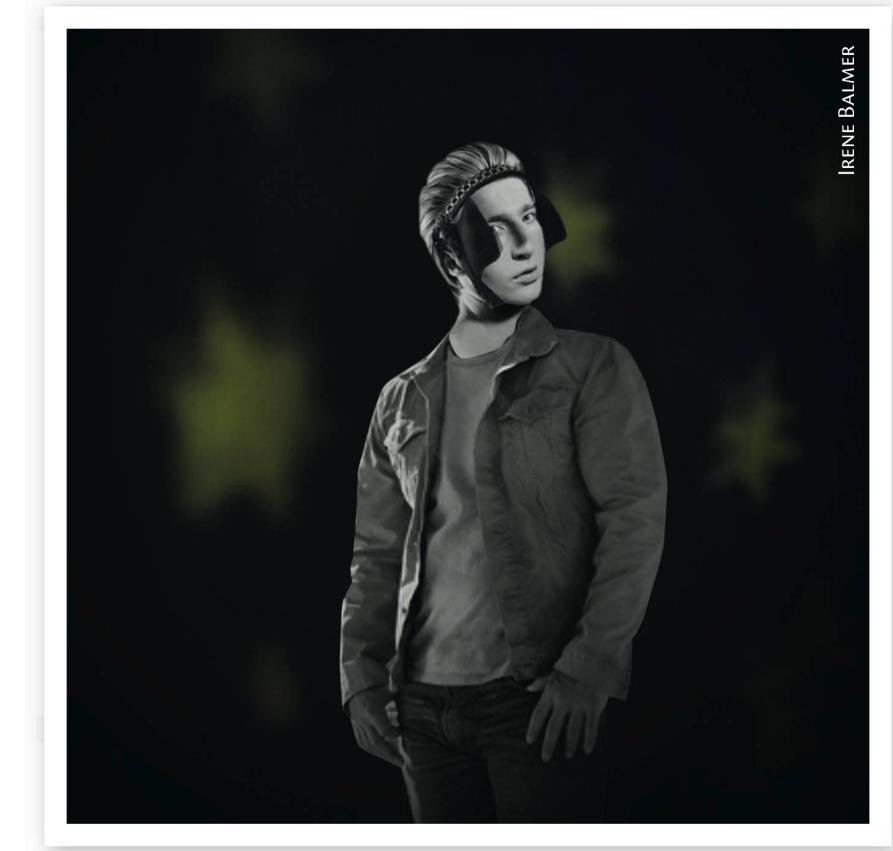
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arturo Creido (37) ist eine Rampensau mit Scheuklappen. Er stürmt auf jede noch so schmale Bühnentreppe und ist immun gegen Buhrufe.

Hereinspaziert, meine Damen und Herren. Ein Termin bei einem Internet-Phänomen ist angesagt. Arturo Creido heißt er. Der Aargauer ist durch seine unglaubliche Serie von «Leider Nein»-Auftritten in Castingshows berühmt geworden. Auch seine gute Stube, in einer unscheinbaren Zweizimmerwohnung in einem Plattenbau am Rande Aaraus ist für Arturo eine Bühne. Kaum nimmt der Besucher im Sofa Platz, geht die Show los. Geben wir seinen Monolog doch im O-Ton wieder, wo er schon in Fahrt ist. Ladies and Gentlemen, Bühne frei für Arturo Creido: «Ich habe schon alles erlebt. Eine meiner Lieblingsnummern ist es, faule Eier und Tomaten, die mir aus dem Publikum zufliegen, direkt mit dem Mund aufzufangen und mit einem Schmatz zu verschlingen. Die Showelemente wie das Knacken meines Kiefers sind so subtil, dass sie in den Buhrufen und im Trampen der Meute gern untergehen.»

Ehrgeiz unter der Elefantenhaut

Fühlt er sich denn nie einsam, als erfolglose Rampensau, wenn ihn die Schafe der Kritik wieder zerfetzt haben? Arturo: «Ich bin ja nicht der einzige Kunstschaeffende. Die Konkurrenz ist vielköpfig, jung und nicht ohne Talent. Doch es gibt auch immer mehr offene Bühnen, wo sich das Publikum einiges gewohnt ist. Meine heimliche Ambition ist es, dass mindestens ein Drittel der zahlen-



den Gäste nach meinem Auftritt ihr Eintrittsgeld zurückfordert. Darüber führe ich meine ganz persönliche Erfolgsstatistik. Denn für Punkte, Pokale und Preise, die drei grossen P der Publikumskunst, kommt man mit meiner Art von abgefahrenen Avantgarde natürlich nicht infrage.»

Inspiration im Bad

Aha, ich unterbreche den Avantgardisten ungern, aber kennt er denn keine existenziellen Zweifel? Creido: «Nein. Kunst ist für mich Berufung und Gabe zugleich. Training ist für Tröten, sage ich immer. Wenn es in dir steckt, dann musst du einfach raus auf diese Bretter. Die Inspiration ist eh stärker als alle negativen Kräfte. Ich spüre den Sog so stark, dass ich mich nicht um Inhalte kümmern kann.» Woher kommen Ihre Ideen, Herr Creido? «Die Nummer mit dem triefenden Sarkasmus, wo mir eine gelbe Flüssigkeit zu den Mundwinkeln herauströpf, während ich eine Hymne auf die Freiheit der Kunst pfeife, die kam mir morgens in der Dusche in den Sinn.»

Der Schatten der Medaille

Gibt es eine Kehrseite des Ruhms? «Natürlich habe ich wie alle Künstler eine Stalkerin. Ich sehe sie als meine Muse an und strafe sie mit Ignoranz.» Und wie steht es mit einem politischen Engagement als Cervelat-Berühmtheit? «Ich kämpfe für das Recht auf meine Bühne. Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte soll dies endlich anerkennen. Denn das Mikrofon weiss noch nicht genug von mir. Ich kitzle meine Zeit stets bis zum Letzten aus. Wenn die Organisatoren eines Anlasses, egal ob Lokalpolitik-Podium, Freikirchen-Fürbitte oder TV-Talentshow, wenn sie kein Konzept haben, wie sie mich wieder runterkriegen, haben sie schon verloren. Ich habe daraus eine Celebration gemacht: Ich lasse das filmen und mache eine künstlerische Zweitverwertung: 100 Arten, wie mir das Mikrofon entrissen wird. Genial, oder? Und indem ich aus Labels...» Cut! Cut! Aufhören! Arturo redet weiter. Er scheint nicht wahrzunehmen, dass sich der Besucher aus der Wohnung davongeschlichen hat. Immerhin, da ist einer ganz bei sich.

Faktenblatt der Ignoranz

Name: Arturo Creido, ignoriert jegliche Kritik, insbesondere fundierte

Zitat: «Nach der Show ist vor der Show.»

Verbreitung: Kleintheater, Open-Air-Bühnen, Kunstbars, TV-Dokuserien, 5004 Telli-Star

natürliche Feinde: Menschen mit Feinsinn und Niveau

I-Faktor: 51

AA-Quotient: 17.5 %

Lebenserwartung in der Zivilisation: maximal 15 Minuten

Lieblings-Song: Here I go Again (Whitesnake)